

Technikhighlights fürs WM-Jahr und die neue Telefon-Welt

Die fünf Top-Themen für 2006

von **Annegret Kempf**

Anpiff zur „Vor-WM“ um das attraktivste Technikzubehör zur Fußballweltmeisterschaft: Die Innovationen aus Unterhaltungs-Elektronik und Informationstechnologie kommen 2006 früher als in anderen Jahren auf den Markt, weil möglichst viel rechtzeitig vor dem WM-Start im Verkauf sein soll.

Auf die Bank verweist Martin Gutberlet vom Branchenanalysten Gartner die Hoffnung auf 90-Minuten-Partien via Handy: „Wir verpassen in Deutschland eine Riesenchance, weil wir es nicht hinkriegen, Handy-Fernsehen zur WM zu haben.“

Unterwegs werden lediglich kurze Zusammenfassungen der Fußball-Spiele als Internet-Streams zu sehen oder Kurzmeldungen zu lesen sein. Das liegt am Streit über die digitalen Direkt-TV-Übertragungsstandards DVB-H und DMB. Thomas Ferrero von Samsung: „In Deutschland sprechen so viele mit. Dutzende. Es gibt nach wie vor keine Entscheidung.“

Trend 1: Festnetz, Mobilfunk, Internet und TV-Kabel verschmelzen

Ade Festnetz-Apparate! Unterwegs und zuhause über ein einziges persönliches Endgerät zu telefonieren, wird zum Trend. Die Sehnsucht nach Einfachheit und weniger Rechnungen bewirkt Eheschließungen zwischen Festnetz und Mobilfunk. Dual-Mode-Geräte im Handyformat etwa ersetzen das Zweigespann aus klassischem Telefon und Handy. Kombiniert mit einer Festnetznummer, sollen Heimtarife einen klassischen „Fixed-line“-Anschluss überflüssig machen. Unterwegs verursacht das Zwei-Sphären-Telefon die Kosten eines normalen Mobilfunkgerätes. Es sei denn, es werden Wireless (W)LAN-Hotspots genutzt.

Sprechen übers Internet

Günstig und immer beliebter ist Telefonieren übers Internet-Protokoll (IP). Auch unterwegs macht es sich als sparsame Alternative breit, mit Voice over WLAN: Nokia stellt drei Businessgeräte vor, die Daten per WLAN, UMTS und Voice over IP (VoIP) übermitteln.

Die jüngsten Breitbandgenerationen ADSL2+ und das noch schnellere VDSL2 erlauben theoretisch Sprechen (VoIP), Faxen, Mailen, Surfen, Fernsehen und Musikhören zugleich über einen Internetzugang. Und das mit den neuen Geräten sogar bei ausgeschaltetem PC. Doch besonders in ländlichen Gebieten gibt es diese Zugänge nicht. Eine Alternative sind Anrufe und Internet übers TV-Kabel.

Bei Deutscher Telekom und Arcor verbinden Dual Mode-Geräte die Möglichkeiten eines breitbandigen DSL-Internetzugangs mit kombinierter Festnetz-Ersatz-/Mobil-Telefonie.

Surfen in der Box

Wer zuhause mit dezenter UMTS-Geschwindigkeit ins Web will, geht beispielsweise beim Mobilfunkanbieter Vodafone mit PC oder Laptop auf Knopfdruck über eine USB-Mini-Box hinein.

Trend 2: Mit mobilen Turbos und drahtlosen Emails voll am Ball

Endlich düst sie heran: Die mobile Turbo-Internet-Technologie High Speed Downlink Packet Access (HSDPA). Sie frisiert die möglichen Datenraten beim UMTS-Transport aufs Handy so stark auf, dass mobiles Internet endlich richtig funktioniert. Zumindest zum raschen Nachschlagen über Suchportale wie web.de, yahoo und google genügt das. Die Verzögerungszeiten sollen sich um etwa 60 Prozent verkürzen.

Innovationen inklusive

Im zweiten Quartal kommen Business-Notebooks auf den Markt, die für die mobile Datenkommunikation keine externen Karten benötigen. UMTS-, WLAN- und HSDPA-Technik sind beispielsweise in Geräten von FujitsuSiemens integriert. Auch Vodafone will Mitnahme-PCs mit fest eingebauten Internet-Ansteuerern anbieten.

Emails auf Schritt und Tritt

Gutberlet: „Der Treiber im Geschäftskundengeschäft wird wireless email sein.“ - T-Mobile will einen BlackBerry fürs drahtlose Mailen vorstellen. Auch der erste Handheld mit VoIP-over-WLAN fähigem Telefon, Satellitengestütztem Navigationssystem und automatischer Post-aufs-Display-Weiterleitung ist zu sehen, nämlich der Pocket LOOX T von FujitsuSiemens.

Schluss mit „drahtlos macht ratlos“: Das schaffen wireless-Geräte zum Einstöpseln und Anschalten ohne PC-Installation.

Powerline zum Nachrüsten

Doch Vorsicht: „Bei Betonwänden bekomme ich mit WLAN Probleme“, warnt Reiner Kreplin von Intel. Alternativen seien ein Internet-Anschluss für jeden Raum oder Powerline, also Daten übers Stromnetz, bei etwas älteren Häusern. Beispielsweise die HD-PLC Ethernet Adapter BL-PA100 (zwei Adapter für 240 Euro, ab April) von Panasonic werden in die vorhandenen Steckdosen eingestöpselt.

Trend 3: Unterhaltung für unterwegs und im Garten

Digitale Spiegelreflexkameras boomen: Panasonic zeigt sein erstes SLR-Gerät, das gemeinsam mit Olympus entwickelt wurde.

Auf edles Design setzt „Rollei Personal Digital Entertainment“, das sich zum Frühlingsstart mit den trendigen Fünf- und Sechs-Megapixel-Digitalkameras da10 in Rot und Silber, sowie dp6200 in Silber präsentiert. Attraktive Begleiter sind auch die MP3-Player von Rolleil.

Kinoformat auf Monitoren und Displays

Der 16:9-Breitbild-Trend erfasst nahezu alle neuen Monitore. Ebenso Kamera-Displays, die ebenfalls einen sehr großen Teil des Gesamtgerätes belegen. Überkopf-Aufnahmen werden so einfacher, beispielsweise bei der Familienkamera Lumix DMC-LS3 (Panasonic, 229 Euro).

Filmaufnahmen auf dem Abspielmedium

DVD-Camcorder stürmen den Hobby-Filmermarkt: Videos raus aus dem Camcorder, rein in den Player und wiedergeben. 16:9 LC-Displays zeigen die Motive bei der Aufnahme im Kinoformat, etwa beim DZ-GX3300E von Hitachi (ab April, knapp 1000 Euro). 3Charge Coupled Device (CCD)-Systeme, die der professionellen Videotechnik entstammen, steigern die Bildqualität (VDR-D300 von Panasonic, rund 1100 Euro).

Überall-Fernsehen mit DVB-T

Überall fernsehen wollen viele in diesem Fußball-Sommer. Möglich wird das mit tragbaren DVD-Playern, die über DVB-T Tuner das digitale, terrestrische TV empfangen. Ab Mai ist der SD-P30DT von Toshiba mit einem 4,5 Stunden durchhaltenden und im gleichen Zeitraum wieder aufladbaren Akku in den Geschäften.

Ein Vier-zu-Drei-LCD-Fernseher bringt mit eingebautem DVB-T WM-Spiele in den Garten. Das Sharp-Gerät AQUOS LC-20SD4E, das eine Diagonale von 50 Zentimetern hat, ist ab Mai im Handel.

Trend 4: Neue Perspektiven im digitalen Wohnzimmer

Auch das Hochauflösende Fernsehen HDTV macht sich auf 16:9 Kinoformat-Panels breit, die immer häufiger bei Computerspielen zum Einsatz kommen. Vorsicht: HDTV-Programme sind bislang nur über Satellit und leistungsstarkes Breitband-Internet zu empfangen.

LCDs stürmen nach vorne

LCD Flüssigkristall-Bildschirme sind größer und selbst in Riesendimensionen bezahlbarer geworden. Verwischeffekte, wenn der Ball ins Tor rollt, gehören den Herstellern zufolge der Vergangenheit an. Bessere Einblickwinkel sollen bei Sharp-Aquos-TVs dafür sorgen, dass auch von der Seite verzerrungsfreie Bilder zu sehen sind.

Groß in Szene setzt ab April der 47WLG66P HD-ready LCD-Fernseher von Toshiba, mit einer 119-Zentimeter-Diagonalen und eingebautem DVB-T-Tuner, das Programm.

Plasmas gehen später in Rente

Die Lebenserwartung von Plasma-Geräten wurde auf 80 000 bis 90 000 Betriebsstunden verbessert.

Der 42PD9700 (3500 Euro, ab März) ist der erste HD-Plasma-Fernseher von Hitachi mit integrierten Subwoofern für Rundum-Kinosound. Der High-End-Plasma-TV 42PC1R von LG ist besonders hell und kontraststark.

Projektoren werden schön

Die Frage: „Müssen Projektoren eigentlich hässlich sein“, beantwortet der in italienischem Pininfarina-Design gestaltete ET20 mit einem klaren „nein“. Bei einem Meter Projektionsabstand wirft das Breitbild-Gerät mit Weitwinkelobjektiv ein Zwei-Meter-Bild an die Wand und eignet sich als Großformat-TV. Ab April ist der für Spielkonsolen geeignete Short-Distance-Projektor mit Surround-Sound-System und eingebautem DVD-Player von Toshiba erhältlich.

Leise und HD-ready sind viele der aktuellen Heimkino-Projektoren, beispielsweise der PJ-TX200 von Hitachi (2000 Euro).

Trend 5: Alles gut verpackt und verteilt

So klein wie eine Briefmarke ist das Gehäuse der zwei Rechenkerne des aus Feldkirchen bei München stammenden Intel Core Duo Prozessors. HD-Fernsehen und –Filme, Musik, Spiele und schnelles Arbeiten werden mit der auf ihm fußenden Centrino Duo Mobiltechnologie unterwegs möglich und auf vielen Geräten in Hannover präsentiert.

Der Core Duo Prozessor treibt Modelle der Intel Viiv Technologie an. Mehr als 80 Systeme in unterschiedlichstem Design werden auf Basis dieser Plattform fürs digitale Lifestyle-Zuhause vorgestellt. Beispielsweise der ECS P60-PC von Elitegroup Computer Systems

oder das Media Center System von Acer. Ihr Ziel: Multimediale Inhalte zu speichern oder über das Heimnetzwerk mit anderen Geräten zu teilen.

Medien-Zentren im digitalen Heim

Auch die Home-Entertainment-Geräte Qosmio bedienen sich der Duo-Prozessoren: Die Vier-in-Eins-Multimediazentralen dienen als LCD-Fernseher, virtuelle Surround-Sound-Systeme, Festplatten-DVD-Recorder und PCs. Während einer Aktion seit Ende Februar fügt Toshiba dem G30-All-in-One-Notebook dieser Reihe, der mit DVB-T-Tuner unterwegs digitales Fernsehen empfängt, ein Feature hinzu: Ein WM-Ticket ist im Preis inklusive, der mit 3000 Euro eventuelles Horten der begehrten Karten allerdings im Keim ersticken dürfte.

Das digitale Heim lebt: Rollei launcht sein Media Center MC-1 (1500 bzw. knapp 2000 Euro), einen als solchen nicht erkennbaren PC fürs Wohnzimmer mit starkem Design und schnellem Zugriff aufs Linux-basierte Betriebssystem. Multimediale Inhalte werden auf 160 oder 250 Gigabyte Festplatte abgelegt, bearbeitet und dem Genuss zugeführt.

Microsoft stellt neue Windows XP Media Center-Geräte vor und demonstriert das Zusammenspiel zwischen der Xbox360, einer Entertainment-Plattform für digitale Inhalte, und dem Media Center.

Festplatten als CD- und Video-Ersatz

Mit der Hard Disk Drive zum Filmabend: Externe Festplatten werden zu Nachfolgern der brennbaren Compact Discs. Sie sind leicht genug, um auf ihnen Fernsehaufzeichnungen mitzunehmen. Auf Knopfdruck speichern die ab April erhältlichen 3,5 Zoll USB 2.0 Externen Festplatten von Yakumo bis zu 500 Gigabyte. Umgekehrt stellen sie bei Bedarf auf den integrierten Festplatten die Daten mit einer Berührung wieder her. Natürlich auch die von den entscheidenden WM-Szenen...